

Investment Insight

Informationen für Vertriebspartner

August 2018

Ausblick



Liebe Vertriebspartner,

die vergangenen Tage waren mit Notenbanksitzungen gespickt. Überraschungen blieben dabei aus; die US-Fed und die BoE halten am Kurs gradueller Leitzins-erhöhungen fest; die Bank of Japan und die EZB wollen dagegen noch lange Zeit das aktuell tiefe Zinsniveau beibehalten. Neue Leitzinsphantasie ist in naher Zukunft allenfalls aus den USA zu erwarten.

Der Konjunkturausblick ist gleichzeitig zweigeteilt. Kurzfristig könnten eine konjunkturelle Zwischenbelebung im laufenden Quartal in der Eurozone und die robuste Wachstumsdynamik in den USA Anleihenrenditen und Aktienkursen etwas Auftrieb beschern. Übergeordnet rechnen wir aber im 2. Halbjahr mit einer konjunkturellen Abschwächung diesseits und jenseits des Atlantiks. In diesem Zuge erwarten wir wieder nachgebende Renditen und Aktiennotierungen. Zum Jahresende dürften sie dann unter ihren aktuellen Niveaus liegen.

Dr. Harald Preißler
Leiter Anlagemanagement

Inhalt

Konjunktur und Finanzmärkte: Magere Aussichten	1
Pressespiegel: Kapitalerhalt plus aktiver Ertrag.....	3
Im Fokus: Emerging Markets mit Aufholpotential	4
Fondsausrichtungen: Aktienquoten angehoben	5
Vertriebskontakte:	8

Konjunktur und Finanzmärkte

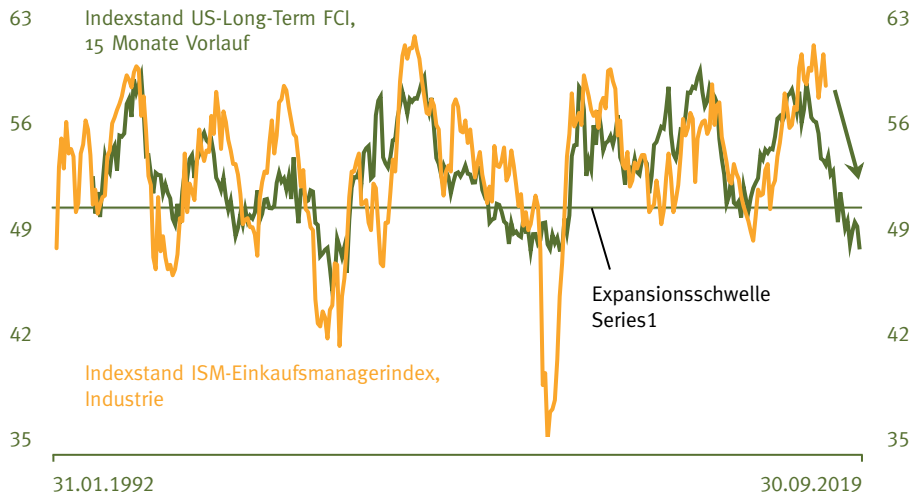
Magere Aussichten

China und Europa wachsen langsamer. Nur in den USA ist das Wirtschaftswachstum noch robust. Aber auch hier verschlechtern sich die mittelfristigen Aussichten. Die zuletzt gestiegenen Renditen dürften deshalb bei einer weiterhin expansiv ausgerichteten Politik der Zentralbanken wieder den Rückwärtsgang einlegen.

Der US-Jobmotor läuft weiter rund: Mit 157.000 lag die Zahl der im Juli neu geschaffenen Stellen zwar unter den Erwartungen. Gleichzeitig wurde aber der Beschäftigungsaufbau für die beiden Vormonate um insgesamt 59.000 nach oben korrigiert. Insgesamt wurden in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres rund 214.000 neue Arbeitsplätze pro Monat geschaffen. Im Vergleich zum Vorjahr (+180.000) ist das eine respektable Belebung, die im Einklang steht mit dem höheren BIP-Wachstum (+3,2% im 1. Halbjahr 2018 (annualisiert) gegenüber +2,6% (2017)).

Im laufenden Quartal dürfte sich die robuste Beschäftigungsentwicklung zunächst fortsetzen; aber es gibt erste Anzeichen, dass der Konjunkturtrend nach unten zu drehen beginnt. So gab der ISM-Einkaufsmanagerindex der Industrie im Juli überraschend deutlich von 60,2 auf 58,1 Punkte nach und bewegt sich damit auf das untere Ende seiner jüngsten Seitwärtsrange zu. Die tendenziell vorausschauende Auftragseingangskomponente sackte sogar noch deutlicher ab und markierte mit 60,2 nach 63,5 Punkten den tiefsten Stand seit über einem Jahr.

US-Konjunktur: 2019 lässt der Schwung nach



Quellen: ISM, BANTLEON

Die Fed hält unterdessen an ihrem bisherigen Rhythmus fest, die Leitzinsen bei jeder zweiten FOMC-Sitzung anzuheben. Nach der Zinserhöhung Mitte Juni ließen die Währungshüter die Leitzinsbandbreite zuletzt bei 1,75% bis 2,00%. Wir gehen davon aus, dass auch im 4. Quartal 2018 die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weitere Zinsanhebungen rechtfertigen – am Jahresende sollte die Leitzinsbandbreite damit bei 2,25% bis 2,50% liegen.

2019 dürfte sich das Umfeld aber ändern. Die Kerninflationsrate (aktuell 1,9%) sollte zwar das 2,0%-Ziel der Notenbank leicht überschreiten. Gleichzeitig gehen wir aber von einer merklich nachlassenden Wachstumsdynamik infolge der verschlechterten Finanzierungskonditionen aus. Diese zeigen sich deutlich in unserem abwärtsgerichteten Long-Term Financial Conditions Index (siehe Grafik oben). Wir rechnen daher nach insgesamt vier 25-Bp-Zins-schritten 2018 im kommenden Jahr nur noch mit zwei Leitzinserhöhungen auf dann 2,75% bis 3,00%.

In Europa ist die Konjunkturverlangsamung längst Realität. Das BIP-Wachstum der Eurozone hat im 2. Quartal 2018 sogar noch mehr enttäuscht als im 1. Quartal 2018. Statt einer Wiederbelebung, die sich viele Analysten nach den mageren +0,4% im 1. Quartal erhofft hatten, trat

eine weitere leichte Abschwächung ein. Laut der ersten Schätzung von Eurostat legte das BIP im 2. Quartal nur noch um +0,3% zu (im Vergleich zum Vorquartal). Das Wachstum hat sich damit im 1. Halbjahr gegenüber den vorangegangenen vier Quartalen glatt halbiert. Aus durchschnittlich +0,7% (annualisiert +2,8%) wurden +0,35% (annualisiert +1,4%).

In Europa ist die Konjunkturverlangsamung längst Realität

Frankreich gehört bislang zu den klaren Enttäuschungen im Jahr 2018 (siehe Tabelle unten). Zum zweiten Mal in Folge expandierte hier die Wirtschaftsleistung

lediglich um +0,2%. Auffallend ist aber auch, dass die bisherige Wachstumslokomotive Spanien Federn lassen musste. Bis zuletzt konnte man blind darauf setzen, dass die spanische Wirtschaft deutlich schneller als der Durchschnitt der Eurozone wächst. Die Basis dafür legten zum einen kluge politische Entscheidungen im Nachgang der Finanzmarkt- und Eurokrise (z.B. die Umsetzung der Arbeitsmarktreform 2013). Zum anderen hatte sich ein großer Nachholbedarf bei langlebigen Konsumgütern wie Autos und Elektrogeräten sowie bei Investitionen in Maschinen und Anlagen aufgestaut. Inzwischen ist das Umfeld nicht mehr ganz so rosig: Politisch herrscht seit über zwei Jahren in Spanien Stillstand und die Nachholeffekte beginnen in einigen Bereichen abzuebben. Das neueste Indiz dafür lieferte der spanische Composite-Einkaufsmanagerindex, der im Juli einen mehrjährigen Tiefststand markierte.

Die jüngsten BIP-Zahlen der Eurozone sind der endgültige Beleg dafür, dass nicht nur temporäre Faktoren für die Wachstumsverlangsamung am Jahresbeginn verantwortlich waren, sondern eine grundsätzliche konjunkturelle Eintrübung im Gange ist. War es im 1. Quartal vor allem der Export, der gebremst hat, dürften im 2. Quartal alle wichtigen Nachfragekomponenten unter Druck gestanden haben. Im 3. Quartal sollte es zu einer Erholung kommen; allerdings wird sie blutleer ausfallen und aufgrund der Eintrübung des

BIP-Wachstum geht in der Eurozone zurück

in %, qoq	Q2/2018	Q1/2018	Q4/2017	Q3/2017	2018**
Eurozone	0,3	0,4	0,7	0,7	2,0*
Deutschland	0,4*	0,6	0,7	0,6	2,0*
Frankreich	0,2	0,2	0,7	0,7	1,6*
Italien	0,2	0,3	0,3	0,3	1,2*
Spanien	0,6	0,7	0,7	0,7	2,7*
Niederlande	0,6*	0,5	0,9	0,6	2,6*
Belgien	0,3	0,3	0,5	0,2	1,5*
Österreich	0,5	0,8	0,9	0,9	2,9*
Portugal	0,5*	0,4	0,7	0,6	2,1*

Quellen: Eurostat, BANTLEON; *BANTLEON Prognosen; **gegenüber Vorjahr

weltwirtschaftlichen Umfelds im 4. Quartal bereits wieder zu Ende gehen.

Aus China kommen aktuell gemischte Signale. Die Regierung verstärkt zwar ihre Bemühungen, mit expansiver Fiskalpolitik, Steuersenkungen und Infrastrukturinvestitionen die negativen Auswirkungen des Handelsstreits mit den USA zu mildern. Aber die jüngsten Einkaufsmanagerindikatoren zeigen das Bild einer weiter nachlassenden Konjunktur. Der Industrie-EMI des Statistikamtes gab von 51,5 auf 51,2 Punkte nach. Das Pendant von Markit rutschte von 51,0 auf 50,8 Punkte ab. Als Belastungsfaktor fungiert nach wie vor die Eintrübung der außenwirtschaftlichen Perspektiven. Der Teilindex zur Auslandsnachfrage ging von 48,8 auf 48,4 Punkte zurück. Wir gehen davon aus, dass die Verunsicherung durch den Handelskonflikt anhält und die Regierung weiterhin stützend eingreift. Von expansiven Impulsen durch ein temporär wieder anziehendes Kreditwachstum soll-

te der übergeordnete Abwärtstrend beim Wirtschaftswachstum jedoch allenfalls gebremst werden. Die BIP-Zuwächse dürften entsprechend im 2. Halbjahr weiter nachgeben. Im 4. Quartal gehen wir von +6,5% aus (nach +6,7% im 2. Quartal).

In Europa, Japan und Großbritannien ist das konjunkturelle Enttäuschungspotential groß

Die Märkte standen zum Monatswechsel ganz im Zeichen der Sorge vor einer Neuausrichtung der japanischen Geldpolitik. Rund um den Globus hinterließ die Spekulation über eine mögliche Rückführung des monetären Stimulus durch die Bank of Japan ihre Spuren. Bund- und T-Note-Renditen wurden von steigenden JGB-Renditen spürbar nach oben gezogen. Als dann die BoJ ihre Entscheidung bekannt gegeben hatte, war von einem

Ausstieg jedoch nicht viel zu sehen. Die Notenbank führte vielmehr erstmals eine explizite »Forward Guidance« ein. Demnach soll das »aktuell extrem tiefe Niveau der Kurzfrist- und Langfristzinsen lange Zeit beibehalten werden«. Der Exit rückt damit in noch weitere Ferne. Die Renditen fielen daraufhin weltweit wieder zurück.

Ohnehin ist die Weltwirtschaft mit Ausnahme der USA im Bremsmodus. In Europa, Japan und Großbritannien ist das konjunkturelle Enttäuschungspotential groß. Trotz Abwärtskorrekturen rechnen etwa die japanischen Währungshüter immer noch mit einem vergleichsweise kräftigen Anstieg der Inflation. Die britische Zentralbank geht von recht milden Auswirkungen des Brexits auf das BIP-Wachstum aus. Wir sind generell skeptischer und rechnen im Laufe des Jahres mit einer Fortsetzung der weltweiten konjunkturellen Abschwächung. In der Folge werden auch die Renditen und Aktiennotierungen weiter nachgeben. ■

Pressespiegel

BANTLEON FAMILY & FRIENDS: Kapitalerhalt plus aktiver Ertrag

Focus-Money

Das Anlagemagazin Focus-Money stellt drei Mischfonds mit Risikopuffer vor. Die Empfehlung für risikobedachte Anleger ist BANTLEON FAMILY & FRIENDS: Durch seinen Fokus auf Kapitalerhalt plus aktiver Ertrag sind Anleger nach Einschätzung von Focus-Money mit dem Fonds in jeder Marktsituation gut aufgestellt.

[Lesen Sie hier den vollständigen Artikel](#)

Roundtable: »Irgendwann müssen wir die Zeche für all den Leichtsinns bezahlen«

Neue Zürcher Zeitung

Mit ihrer ultraexpansiven Geldpolitik haben die Zentralbanken die Anleger lange in die »beste aller Welten« befördert. Nun aber mehren sich die Warnsignale. Im NZZ-Roundtable hält Dr. Harald Preißler, CIO und Leiter Anlagemanagement bei BANTLEON, einen Rückschlag an den Börsen von 20% bis 30% für durchaus möglich.

[Lesen Sie hier den vollständigen Artikel](#)

BANTLEON FAMILY & FRIENDS: Konjunkturbasiertes Investieren

Smart Investor

Nicolai Bräutigam, Analyst bei der MMD Analyse & Advisory GmbH, analysiert in einem Gastbeitrag für Smart Investor den Fonds BANTLEON FAMILY & FRIENDS. Da der Fonds mit der nötigen Flexibilität ausgestattet ist, hat er nach Einschätzung des Experten die Herausforderung Niedrigzinsen zuletzt gut gemeistert.

[Lesen Sie hier den vollständigen Artikel](#)



Emerging-Markets-Aktien sind wieder einen Blick wert

Steigende Leitzinsen in den USA und ein stabilerer Dollar haben Aktien aus den Emerging Markets in der ersten Jahreshälfte stark ausgebremst. Die Kombination aus ihrer historisch auffälligen Underperformance und ihrer günstigen Bewertung bietet gute Chancen für eine Trendwende mit deutlich steigenden Kursen.

Markus Tischer
Leiter Portfolio Management Multi-Asset

Diese Entwicklung hat manches Portfolio ins Minus gedrückt: Emerging-Markets-Aktien, gemessen am MSCI Emerging Markets Index, erlitten seit Jahresanfang einen Verlust in Höhe von 6,08% (Stichtag: 20. Juli 2018). Besonders ärgerlich: Damit liegt die Performance 12,0%-Punkte unterhalb der des S&P500 im selben Zeitraum. Seit Anfang April beträgt die Underperformance gegenüber US-Aktien sogar 16,4%-Punkte. Nüchtern betrachtet dürfte damit das untere Ende der Fahnenstange weitgehend erreicht sein. Das zeigt zumindest der rollierende 3-Monats-Vergleich der Wertentwicklung von Emerging-Markets-Aktien und US-Aktien (gemessen am S&P500). Demnach ist das Risiko einer weiteren markanten Underperformance in den kommenden drei Monaten aus historischer Sicht klein, weil die bisherige Underperformance das historische Maximum fast erreicht hat.

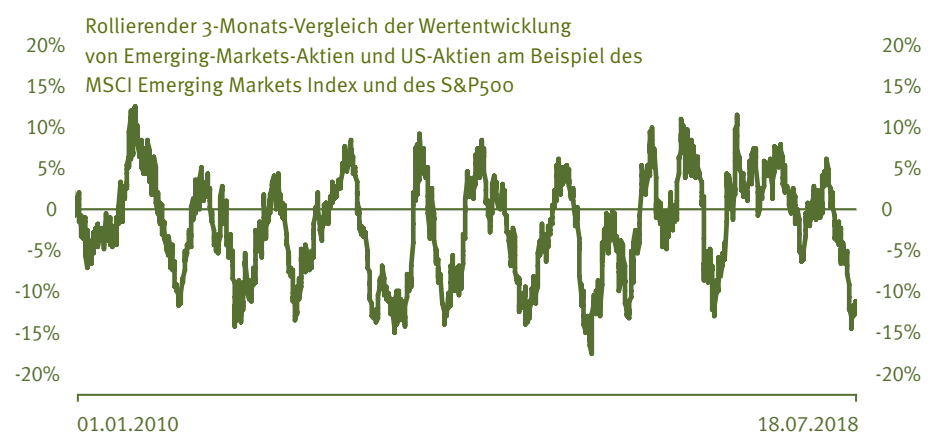
Auch ein Blick auf die Bewertung von Aktien der Schwellenländer macht Hoffnung auf wieder steigende Kurse. Objektiv betrachtet sind sie relativ günstig bewertet. Das Kurs-Gewinn-Verhältnis liegt derzeit bei nur 13,4, während der S&P500 auf einen Wert von 21,2 kommt. Auch das Kurs-Buchwert-Verhältnis ist mit einem Wert von 1,56 deutlich attraktiver als beim S&P500 (3,38). Darüber hinaus spricht auch die Dividendenren-

dite von derzeit 2,64% für Emerging-Markets-Aktien. US-Aktien kommen nur auf magere 1,84%. Dass Aktien aus den Schwellenländern trotz ihrer Attraktivität derzeit eine Schwächephase haben, hat einen guten Grund. Der Anstieg der US-Leitzinsen und der deshalb wiedererstarkte US-Dollar machen den Emerging-Markets-Aktien aus fundamentaler Sicht das Leben schwer, weil die Wirtschaft der Schwellenländer besonders sensibel auf eine Veränderung der monetären Rahmenbedingungen in den USA reagiert.

Diese Belastungsfaktoren dürften aber schon bald abklingen: Auch wenn der Konjunkturtrend in den USA derzeit

noch intakt ist, bilden sich gemäß unseren konjunkturellen Frühindikatoren für die USA die ersten dunklen Wolken am Horizont. Entsprechend rechnen wir in den kommenden Quartalen mit einem leicht abkühlenden Wirtschaftswachstum. Die Folgen dürften temporär sinkende Renditen von US-Staatsanleihen in Verbindung mit einem schwächeren US-Dollar sein. In dem Umfeld sollten Schwellenländer-Aktien für Anleger wieder attraktiver erscheinen. In Kombination mit der aktuell günstigen Bewertung und der historisch auffälligen Underperformance gibt es dann gute Chancen auf deutlich steigende Kurse. ■

Schwellenländer: Aktien mit Aufholpotential



Quellen: Bloomberg, BANTLEON; Stand: 19.07.2018

Bereit. Für eine Welt im Wandel.



BANTLEON YIELD

Unternehmensanleihen und gedeckte Schuldverschreibungen zeigten sich von den Notenbank-Spekulationen unbeeindruckt und entwickelten sich besser als Eurozonen-Staatsanleihen. Innerhalb des Eurozonen-Staatsanleihssektors stellten sich italienische Papiere als Verlierer heraus. Ihre Risikoprämien weiteten sich über alle Laufzeiten hinweg um ca. 20 Basispunkte gegenüber deutschen Staatsanleihen aus. In diesem Umfeld haben wir das 10%ige Untergewicht italienischer Staatsan-

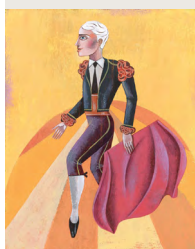
leihen aufrechterhalten. Die neutrale Ausrichtung der Modified Duration gegenüber der Benchmark (absolut 4,9%) haben wir, ebenso wie das Untergewicht von 5%-Punkten bei Unternehmensanleihen (absolut 20%), unverändert belassen. Gedeckte Anleihen bleiben 7%-Punkte übergewichtet (absolut 32%), Staatsanleihen mit 3%-Punkten dagegen leicht untergewichtet (absolut 47%). Der Rest befindet sich im Tagesgeld.



BANTLEON YIELD PLUS

Nicht die US-Notenbank Fed und auch nicht die Bank of England brachten die sicheren Häfen unter Druck – es reichten Spekulationen, die japanische Notenbank würde einen ersten Schritt in Richtung Ausstieg aus der ultraexpansiven Geldpolitik vorbereiten. So versuchte die 10-jährige deutsche Bundesanleihe einen Test der Renditemarke 0,5%, der aber vorzeitig abgebrochen wurde, nachdem die Kurse italienischer Staatsanleihen in der Sommerhitze zu schmelzen begonnen hatten. In diesem Umfeld

hielten wir an der Ausrichtung des Fonds mit einer Duration von 4,6% und einem Fremdwährungsexposure von 3% fest. Staatsanleihen der Euro-Kernzone sind mit 31%, die Peripherie-Staatsanleihen mit 20% und »andere Staatsanleihen« mit 6% im Fonds gewichtet. Das Segment der Covered Bonds ist mit 21% im Fonds vertreten, Investment-Grade-Unternehmensanleihen mit 11% und Hochzinsanleihen mit 7%.



BANTLEON OPPORTUNITIES S

Zum Monatswechsel verbesserte sich sowohl die fundamentale als auch die markttechnische Teilkomponente für deutsche und auch für europäische Standardwerte. Entsprechend wurde die Investitionsquote von 10% auf 20% über den Kauf von Eurostoxx50-Futures erhöht. Dagegen verschlechterte sich das EUR-Anleihenmodell auf neutral. Die EUR-Duration wurde deshalb auf 2,0% gesenkt. Aufgrund des unveränderten USD-Anleihenmodells

beträgt die Gesamtduration aktuell 3,0% (2,0% EUR und 1,0% USD). Das Portfolio ist derzeit zu 41% in deutschen Bundesanleihen (davon 5%-Punkte inflationsgeschützt), zu 3% in portugiesischen, zu 5% in spanischen sowie zu 10% in französischen Staatsanleihen investiert. Darüber hinaus generiert ein Anteil von 38% in Quasi-Staatsanleihen/Covered Bonds eine systematische Überrendite gegenüber deutschen Staatsanleihen.

Bereit. Für eine Welt im Wandel.



BANTLEON OPPORTUNITIES L

Zum Monatswechsel verbesserte sich sowohl die fundamentale als auch die markttechnische Teilkomponente für deutsche und auch für europäische Standardwerte. Entsprechend wurde die Investitionsquote von 20% auf 40% über den Kauf von Eurostoxx50-Futures erhöht. Dagegen verschlechterte sich das EUR-Anleihenmodell auf neutral. Die EUR-Duration wurde deshalb auf 3,0% gesenkt. Aufgrund des unveränderten USD-An-

leihenmodells beträgt die Gesamtduration aktuell 4,5% (3,0% EUR und 1,5% USD). Das Portfolio ist derzeit zu 47% in deutschen Bundesanleihen (davon 5%-Punkte inflationsgeschützt), zu 3% in portugiesischen, zu 5% in spanischen sowie zu 10% in französischen Staatsanleihen investiert. Darüber hinaus generiert ein Anteil von 32% in Quasi-Staatsanleihen/Covered Bonds eine systematische Überrendite gegenüber deutschen Staatsanleihen.



BANTLEON OPPORTUNITIES WORLD

Zum Monatswechsel verbesserten sich die fundamentalen Modellkomponenten des Aktienmodells. Innerhalb der einzelnen Teilmärkte wurden Long-Signale für den Hang Seng-, Nikkei225- und S&P500-Future generiert. Entsprechend wurde die Quote auf 30% (je 10% pro Teilmarkt) angehoben. Die Modified Duration blieb mit 4,8% unverändert

und damit neutral zur Benchmark. Die Quoten in Quasi-Staatsanleihen/Covered Bonds (31%), Staatsanleihen von Emittenten der Eurozone (46%) sowie der Anteil an Unternehmensanleihen (20%) verharrten ebenfalls auf unverändertem Niveau. Der Rest befindet sich im Tagesgeld. Das durchschnittliche Portfoliorating liegt bei »A+«.



BANTLEON FAMILY & FRIENDS

Die wirtschaftliche Aktienquote im Fonds wurde vergangene Woche auf 20% über den Kauf von Eurostoxx50-Futures angehoben. Je 4%-Punkte entfallen dabei auf den Fonds BANTLEON DIVIDEND und auf Futures aus den MSCI Emerging Markets. Weitere 12%-Punkte resultieren aus Einzeltiteln aus dem Eurostoxx50-Index und dem Sektor Technologie. Die Rohstoffquote beträgt 8% und ist vollständig in physischem Gold investiert. Die Modified Duration wurde von 5,0% auf 4,0% reduziert. Der Anteil der Unternehmensanleihen umfasst 15% und bleibt damit defensiv ausgerichtet. Die Investitionsquote in Staatsanleihen der EUR-Kern-

länder liegt bei 20%, wobei 5%-Punkte auf inflationsindexierte Papiere entfallen. In portugiesischen und spanischen Staatsanleihen sind jeweils 5% des Fondsvermögens investiert, in italienischen Papieren mittlerer Laufzeit sind 2% des Fonds angelegt. Der Anteil von Emerging-Markets-Papieren beträgt defensive 5%. In kurz laufenden US-Staatsanleihen sind 3% investiert. Auf Non-Investment-Grade-Unternehmensanleihen entfallen nur knapp 2% des Fondsvolumens. Das Netto-Fremdwährungsrisiko in USD wurde nahezu vollständig über Währungsfutures abgesichert. Als Liquiditätsreserve werden derzeit etwa 7% gehalten.

Bereit. Für eine Welt im Wandel.

SELECT

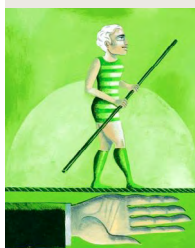


DIVIDEND

BANTLEON DIVIDEND

Das Fondsvermögen ist zu 98% in 212 dividendenstarken Top-Aktien weltweit angelegt. Die Investitionen teilen sich wie folgt auf die Regionen auf: Nordamerika ist mit 41%, Europa mit 35% und

Asien/Ozeanien mit 22% gewichtet. Die durchschnittliche Dividendenrendite der enthaltenen Aktien beträgt ca. 4,1% p.a.



BANTLEON DIVIDEND AR

Das Fondsvermögen ist zu 100% in 212 dividendenstarken Top-Aktien weltweit angelegt. Die Investitionen teilen sich wie folgt auf die Regionen auf: Nordamerika ist mit 42%, Europa mit 35% und

Asien/Ozeanien mit 22% gewichtet. Die durchschnittliche Dividendenrendite der enthaltenen Aktien beträgt ca. 4,1% p.a. Die nominelle Absicherungsquote wurde auf 0% reduziert.



BANTLEON SELECT GLOBAL TECHNOLOGY

Das Fondsvermögen ist zu 100% weltweit in Aktien von Unternehmen angelegt, die im Sektor Technologie bzw. in technologienahen Bereichen tätig sind. Über Index-Futures steht der Investitionsgrad weiterhin auf nahezu 120%, um von der derzeitigen guten Berichtssaison und den positiven Gewinnrevisionen weiterhin zu profitieren. Das regionale Schwergewicht liegt unverändert in Europa, wo vor allem Zukunftsunternehmen und etablierte Champions der industriellen Technologie beheimatet sind. Die größten thematischen Schwerpunkte bilden die Segmente Industrie 4.0, Mobilität und Autonomes Fahren sowie Medizintechnologie. Dies entspricht einer hohen Sektorallokation in Informa-

tionstechnologie, Industriegütern und Gesundheit. Vergangene Woche kam es zu keinen Positionsveränderungen. Ausgewählte Technologie-Positionen wie Sierra Wireless (IoT), Cognex (Machine Vision Systems) und Trimble (Software) waren die besten Performer, nachdem sie Gewinnerwartungen übertroffen hatten. Negatives Sentiment im Autosegment erklärt die aktuelle Schwäche von Continental, Hella sowie Voltabox. Wir sind nach wie vor von dem Potential in diesem Sektor, getrieben von starker Nachfrage, Prozessoptimierung und Innovation im Rahmen der Produktentwicklung, überzeugt und verändern unsere Positionierung nicht.

Vertriebskontakte

Thorsten Rauch

Leiter Relationship Management
Vertriebspartnerbetreuung
Region Süddeutschland und
Österreich

Telefon: +49 (0)69 271 034 9-57
Mobil: +49 (0)172 287 452 2
thorsten.rauch@bantleon.com



Carsten Herwig

Relationship Manager Mittelstand
Betreuung Banken und
Sparkassen, Depot B

Telefon: +49 (0)511 288 798-0
Mobil: +49 (0)160 330 345 4
carsten.herwig@bantleon.com



Marc Theis

Relationship Manager
Vertriebspartnerbetreuung
Region Nord- und
Mitteldeutschland

Telefon: +49 (0)69 271 034 9-56
Mobil: +49 (0)171 817 124 3
marc.theis@bantleon.com



Impressum

Herausgeber: BANTLEON AG
Aegidientorplatz 2a, 30159 Hannover

Telefon: +49 (0)511 288 798-20
service@bantleon.com
www.bantleon.com

Redaktionsschluss: 6. August 2018

Nachdrucke dieses Dokumentes sowie öffentliches Zugänglichmachen und
Vervielfältigungen auf Datenträgern aller Art müssen vorher von der BANTLEON AG genehmigt werden.

Rechtlicher Hinweis:

Die in diesem Beitrag gegebenen Informationen, Kommentare und Analysen dienen nur zu Informationszwecken und stellen weder eine Anlageberatung noch eine Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die hier dargestellten Informationen stützen sich auf Berichte und Auswertungen öffentlich zugänglicher Quellen. Obwohl die BANTLEON BANK AG der Auffassung ist, dass die Angaben auf verlässlichen Quellen beruhen, kann sie für die Qualität, Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Angaben keine Gewährleistung übernehmen. Eine Haftung für Schäden irgendwelcher Art, die sich aus der Nutzung dieser Angaben ergeben, wird ausgeschlossen. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine Rückschlüsse auf die künftige Wertentwicklung zu.